

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

96.) Der Ring.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

alles Weins entbehren, wenn nur mein Gott mit seiner Gnad und Trost mein Herz und Mund fröhlich machet! Mein Gott! Wenn du uns so erfreuest in der Eitelkeit, was wirst du thun in der seligen Ewigkeit? Ach wie bitter und herbe ist aller Welt Wein und Freude, wann ich an die Süßigkeit gedenke, damit deine Auserwählten, die schon bey dir sind, getränkt werden; Weinen ist mir hie oft näher als Wein: Ach wenn werde ich dahin kommen, daß ich den Wein deiner ewigen Gnade im Himmel koste!

96.) Der Ring.

Eine vornehme Matron fragte Gottholden: Was sie denn bey den güldenen Ringen, die sie an der Hand trug, zur Übung der Gottseligkeit sich erinnern sollte? Ist der Ring schlecht, und ohne Stein, sprach er, wie die Frau-Ringe zu seyn pflegen, so bildet euch allezeit veste darbey ein, daß euere Seele des Herrn Jesu Braut ist, die er ihm im Glauben vertrauet hat: Darum seyd ihm allezeit getreu, und beflisset euch euere Seele von der Welt und aller Unreinigkeit unbesleckt, wie eine reine und keusche Jungfrau, zu behalten: Fallen euch weltliche, fleischliche und sündliche Gedanken bey, so nehmet sie nicht anders an, als unkeusche Zumuthungen des Satans, der euch dem Herrn Jesu abswenstig machen will; Ist ein Stein im Ringe, so gedenket, daß unser Glaube also müsse Christum,

stun, den hellen Jaspis und Rubin, eingeschlossen halten, weil der Glaube sonst und an sich nicht viel, mit Christo aber und durch ihn des ganzen Himmels werth ist: Weil wir die Ringe auch mehrentheils an der linken Hand zu tragen gewohnt, (davon jener sinnreiche Kopf wohl gesagt, es wäre ein Vorbild, wie oftmahls der Ehren müßten beraubet seyn, die, welche sie am meisten verdienen, weil die rechte Hand mit der Feder, dem Degen, und allerley Arbeit, die Ringe verdienen und erwerben, der Linken aber, die das Wenigste thäte, die Ehre selbe zu tragen gönnen müßte,) so sehet auch auf euch selbst, ob ihr unverdienter Ehren genießet? als: daß man euch Christlich, Tugendreich, fromm, wohlthätig &c. nennet, da ihr doch von euch selbst überzeuget seyd, daß ihr, das zu seyn, was euch diese Titel nennen, noch nie euch ernstlich beflisset? Das Gold ist das Edelste unter den Metallen, rein und fein, im Feuer bewähret, weich, und läßt sich leicht bearbeiten, auch weiter ausdehnen als kein ander Erz, und giebt den geringsten Schall von sich, wenn es mit dem Hammer getrieben wird: Also beflisset euch ein reines und feines Herz zu haben, laßet euch auch Gottes Prüfer-Feuer, das liebe Kreuz nicht zuwider seyn, denn diß ist eben das Mittel, dardurch die wilde Unart dem Herzen ausgebrannt wird: Seyd auch

El 5

mit